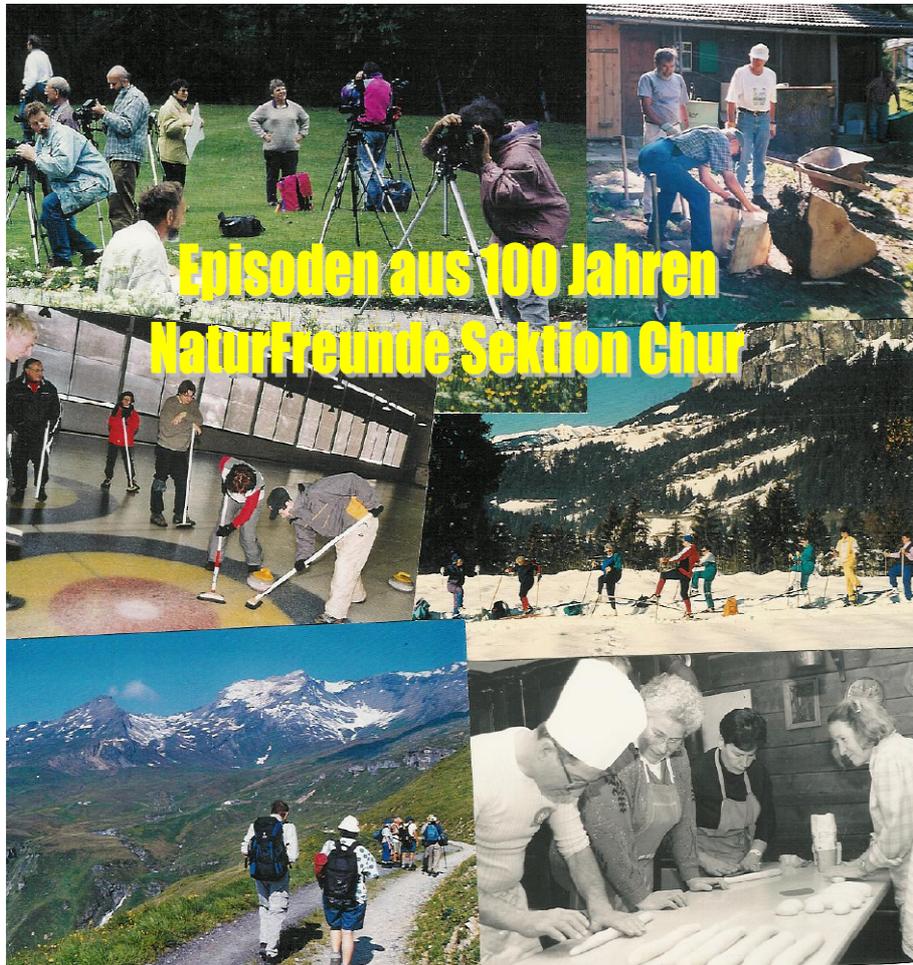


Thomas Hensel (Chur)

Episoden aus hundert Jahren NaturFreunde Sektion Chur¹



„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel

¹ Wiederabdruck des Jubiläumstexts der Sektion Chur der Schweizer NaturFreunde aus dem Jahr 2006.



100 Jahre NaturFreunde Chur

Einleitung

Text:
Thomas Hensel,
Sektionspräsident

Foto:
Baseler Lager der Kulturen
2005

Liebe Churer NaturFreundinnen und –Freunde Liebe Freundinnen und Freunde der NaturFreunde Chur

Was könnte 100 Jahre Naturfreunde Chur besser zusammenfassen, als dieses Foto eines singenden Lagerabschlusses auf Brambrüesch. Das Lager entstand aus dem Bedürfnis, dass sich nicht nur die SchülerInnen eines Basler Quartiers besser kennen lernen, sondern auch deren Eltern. Dazu gehören: sich freundschaftlich begegnen, Hemmungen überbrücken, Vorurteile abbauen und erst noch die Schweiz und ihre prächtige Natur kennen lernen. Eigentlich genau so, wie wir NaturFreunde dies nun seit 100 Jahren tun.

Schauen wir auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurück, so sind es die besonderen Episoden und Begegnungen, welche uns in Erinnerung bleiben. Da ein freudiges und dort ein tragisches Ereignis, viele Berg- und Wandertouren mit Sonne und/oder Regen, Begegnungen und Freundschaften die entstanden und gar über Zeit und Kilometer Bestand halten. Den Reichtum eines Vereins machen die Mitglieder mit ihren Geschichten und Episoden aus. Aus diesem Grunde haben wir für unser Jubiläum „100 Jahre NaturFreunde Chur“ keine lange Chronik, sondern eine kleine Sammlung von Episoden gewählt. Möge die eine oder andere zum Nachdenken, vielleicht zum Nachahmen, besonders jedoch zur Freude animieren.

Der Blick zurück zeigt aber auch, welche grosse Leistung unsere Vereinsmitglieder geleistet haben. Stets sind sie sich treu geblieben, haben stolz ihre sozialen und demokratischen Werte mitgetragen und sich für unsere Natur engagiert. Neben einer gesunden Umwelt war und ist der „sanfte Tourismus“ ein wichtiges Standbein. Ein ganz aktueller Schritt ist die Schaffung einer Feuerstelle im Churer Fürstenwald. Eigentliche Pionierarbeit leisteten wir Churer NaturFreundInnen mit unserem Haus auf Brambrüesch – und leisten diese weiterhin. Aus diesem Grunde befasst sich jeweils ein Abschnitt mit Episoden aus Brambrüesch.

Und übrigens, Frau und Mann kann Mitglied bei den NaturFreunden Chur werden.

Dankeschön

Eine Jubiläumsfeier, aber auch jedes Vereinsjahr, wäre nicht machbar ohne all die Helfer und Helferinnen. Ihnen danke ich von ganzem Herzen. Im Zusammenhang mit dieser kleinen Jubiläumsbroschüre seien speziell Fred Gebis und Heinz Moser erwähnt, auf deren reichhaltiges Archiv ich mich für Fotos und Texte abstützen konnte. Ein Dank gilt auch dem Arbeitslosenprojekt „Kaufmännische Übungsfirma Gonzen Intertrade AG“ in Bad Ragaz, welche für Druck und Bindung zuständig war. Und eben, der grösste Dank und ein sonniges „Berg frei“ gilt all den NaturFreundemitarbeitern für ihr Engagement und ihr Mitmachen.

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



1906 – 1909

z.B.

Text:
Auszug aus „Erinnerungen
an Brambrüesch“ von
Eugen Durnwalder, 1972

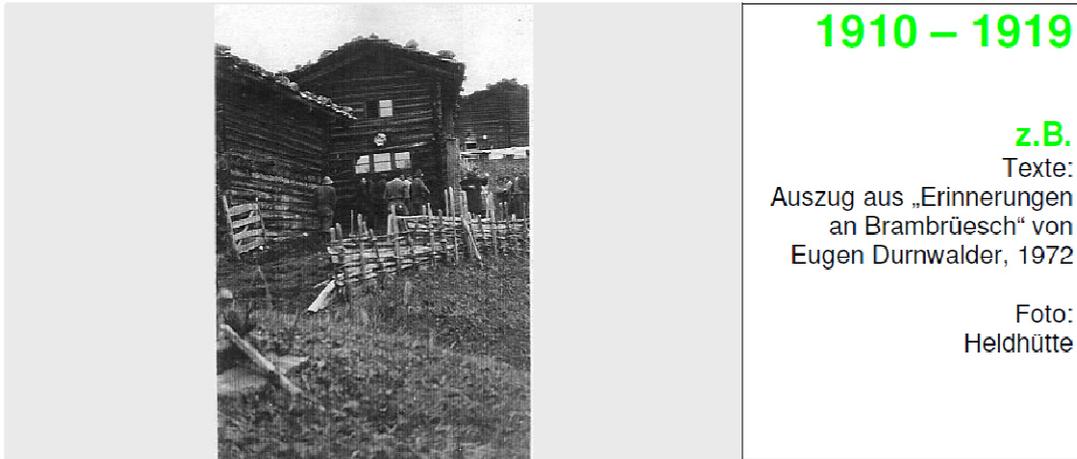
Foto:
Schlittelpartie Passugg,
1909

- 1895 In Wien wird auf Initiative des Volksschullehrers Georg Schmiedl am 16. September der Touristenverein „Die Naturfreunde“, TVN, gegründet. . . .
- 1905 Im Café „Schlauch“ an der Münsterergasse in Zürich wird am 2. Juli auf Initiative des im Jahre 1903 aus Wien in die Schweiz eingereisten ungarischen Schriftsetzers Ferdinand Bednarz die erste Ortsgruppe des TVN Schweiz gegründet. Es ist die erste ausserhalb Österreichs liegende und gleichzeitig die 40. Ortsgruppe des Gesamtvereins. . . . Coiffeurmeister Heinrich Deininger aus Chur trifft im Dezember 1905 auf einer Wanderung auf dem Mittenberg bei Chur den Schneider Jonas Weisz aus Wien, der ihm begeistert von der neuen Touristenorganisation „Die Naturfreunde“ erzählt.
- 1906 Am 5. Februar findet im „Grütlibund“ Chur die Gründungsversammlung des TVN Chur statt. Anwesend sind 19 Mann, unter ihnen auch Heinrich Deininger und Josef Thomas. Der erste Vorstand wird bestellt mit Arthur Wildschek als Obmann, J.H. Wieladt als Vizeobmann und dem patentierten Bergführer Alfred Weiss als Kassier. Das Eintrittsgeld wird auf 50 Rappen, der Jahresbeitrag auf 2 Franken festgesetzt.

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

Am Sonntag darauf findet als erste Sektionstour eine Schlittelpartie nach Malix statt. (so ebenfalls in „Erinnerungen an Brambrüesch“)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



1910 – 1919

z.B.

Texte:
Auszug aus „Erinnerungen
an Brambrüesch“ von
Eugen Durnwalder, 1972

Foto:
Heldhütte

- 1914 **Zerstörte Schutzhütte.** Die Klubhütte der Sektion Rhätia des Schweizerischen Alpenklubs am Calanda bei Chur ist durch eine Lawine zerstört worden. Die Trümmer samt dem Mauerwerk liegen weit unten zwei Meter tief unter dem Schnee. Die Hütte ist vor einigen Jahren zum Teil neu gebaut und erweitert worden; sie hatte Raum für 50 Personen. (Der Naturfreund, Zeitschrift des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“; 18. Jahrgang 1914, Seite 161)

Ortsgruppenleben. Selbst in diesen schweren Zeiten, wo Tausende Mitglieder unseres Vereines in Deutschland und in Oesterreich gegen den gemeinsamen Feind kämpfen, uns unsere Mitglieder in der Schweiz die Grenzen ihres Vaterlandes mit der Waffe in der Hand schützen müssen, erlahmt unser Vereinsleben nicht. Die Zurückgebliebenen scharen sich enger aneinander und die im Felde Stehenden vergessen nicht auf uns. . . . Die Leitung unserer Ortsgruppe Chur schreibt: „Viele von uns stehen unter den Fahnen. Wir werden das kleine Häuflein der Zurückgebliebenen zusammenhalten und bauen auf eine bessere Zukunft.“ (Der Naturfreund, Zeitschrift des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“; 18. Jahrgang 1914, Seite 262)

- 1917 Die Mitglieder haben treu zusammengehalten. Nach langem Suchen kann am 2. November mit Urban Held, dem Besitzer eines Maiensässes bei den „Sieben Ställen“, 1457 m ü.M., auf Unter-Brambrüesch, ein fünfjähriger Pachtvertrag abgeschlossen werden. Diese Miethütte, „Heldhütte“ genannt, wird nun wohnlich eingerichtet. Im Aufenthaltsraum wird das alte Täfer aus der Turmstube zu St. Martin, Chur, montiert. Im ersten Stock wird ein einfacher Schlafraum eingerichtet. (Quelle: Erinnerungen an Brambrüesch, 1972)

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

Die Heldhütte ist im Jahre 1920 von 784 Touristen, darunter wir viele Churer und Studenten finden, besucht worden. (Quelle: Erinnerungen an Brambrüesch, 1972)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



1920 – 1929

z.B.

Texte:

Kurt Reumuth, Bochum
(ehemals Churer-Mitglied)
Heft „Der westdeutsche
Naturfreund“, 10. Jahrgang

Foto:

Bergtour Stätzerhorn, 1926

Brambrüesch

. . . Hier gibt es Pilze in Mengen, und Himbeeren, Heidelbeeren und Brombeeren liefern die willkommene Beikost. Schäumende fette, frische Milch, bald dich, bald sauer genossen ist nahrhafte Labsal, und Kartoffeln und Speck sind gar bald von Malix heraufgeholt. Schnell bist du eingelebt, und hältst Ausschau nach den Bergen.

Da sind die Spuntisköpfe, so recht geeignet, um das Teigen zu üben. Dann der Dreibündenstein (2176 Meter), und bald lockt dich auch der Grat über den Faulenberg zum Stätzerhorn (2576). Noch sind diese Berge keine Riesen, aber du kannst ihrer in Menge sehen, bis zum alle überragenden Berninastock. Und wenn dann Herz und Lunge und Muskel trainiert, dann wandere das Tal aufwärts über Parpan nach Lanzerheid. Nimm den Höhenweg über das Urdenfürkli unter deine Genagelten um ins Paradies Arosa zu gelangen. Erobere das Arosa Rothorn (2985 Meter) und deine Augen werden nicht müde werden, sich an der grandiosen Umwelt zu ergötzen.

Und vieles Schöne, Neue wirst du selbst entdecken, ob du nun niedersteigst in die Schlucht der Rerbusa, die Passugg überbrandet, jene Heilstätte, in der Bebel für immer seine Augen schloss; oder ob du zur Höhe strebst, manch aufgegebenem geologischen Rätsel nachsinnend, oder dich der farbenprächtigen Alpenflora freust. . . .

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

Ich will nun nicht behaupten, dass Brambrüesch nun das einzige schöne Fleckchen im Schweizer Ländle ist. Ich kenne viele noch und für jedes müsste man ein Loblied singen. Aber als ich Brambrüesch aussuchte war ich grosser Erwartung voll, und hätte weinen mögen, als ich es verlassen musste, um mich wieder in alte Fron zu spannen. Aber sein Sonnenschein wirkt lange nach, und seine Ruhe tat den gehetzten Nerven so gut und seine Schönheit machte trunken und gebar das ungestüme Verlangen nach allem Schönen dieser Welt. (so Kurt Reumuth im selben Bericht)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



1930 – 1939

z.B.

Texte:
Aus „Erinnerungen an
Brambrüesch“

Foto:
Naturfreunde-Skichilbi
um 1935

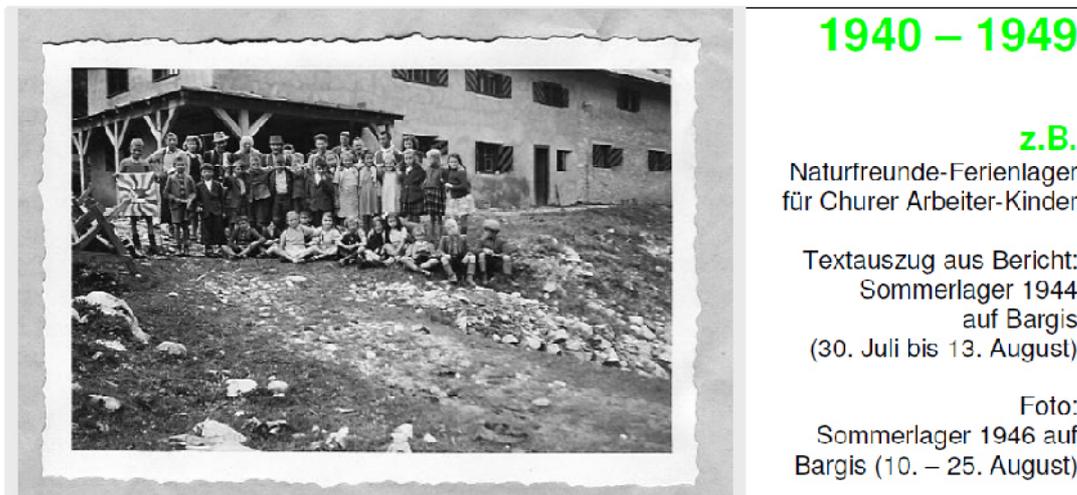
- 1934 In diesem Jahre werden die alten Türkenlaubsäcke durch Rosshaarmatratzen ersetzt (Kosten 4734 Franken).
- 1934 – 1935 Die braune Woge aus dem Norden und die faschistische Welle aus dem Süden schwappen auch in die Schweiz herein. Es kommt zu heftigen Diskussionen. Die Naturfreunde Chur wehren aber Diktaturgelüste brauner wie roter Diktatoren energisch ab, und so müssen zwei Mitglieder den Verein verlassen!
- 1938 Die Küche, damals bedeutend kleiner als heute und nur mit einem dreilöcherigen Kochherd mit Holzfeuerung versehen, erhält mittelst einer Durchlaufleitung Anschluss an das Churer Wassernetz auf Brambrüesch. Das besonders im Winter oft mühsame Wasserholen am Hüttenbrunnen, das Rasieren im Freien usw. gehören nun der Vergangenheit an. Kostenanteil für die Hütte 1100 Franken.
- 1938 – 1939 Beim Hüttenbrunnen werden drei junge Arven und ein Vogelbeerbaum gesetzt, die prächtig gedeihen.
- 1939 – 1945 Im Zweiten Weltkrieg besetzt die Schweizer Armee wiederum die Grenzen. Den Naturfreunden ist ihre Bergerfahrung im Aktivdienst von grossem Nutzen.

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

Die Freude über die glücklich in Betrieb gesetzte Wasserleitung auf Brambrüesch hat einen gewissen Dämpfer erfahren durch die Rechnung der Stadt Chur über den Schachtbau, die ja auch in Ihren Besitz gelangt wird sein. Anstatt der budgetierten Fr. 40.-- beläuft sich der Anteil nun auf über Fr. 100.--.

(Aus Schreiben des Stadtstenographenverein Chur, 17. August 1938)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



1940 – 1949

z.B.

Naturfreunde-Ferienlager
für Churer Arbeiter-Kinder

Textauszug aus Bericht:
Sommerlager 1944
auf Bargis
(30. Juli bis 13. August)

Foto:
Sommerlager 1946 auf
Bargis (10. – 25. August)

Speisezettel (Fortsetzung)

	Morgen:	Mittag:	Abend:
Samstag	Kakao, Butterbrot Confitüre	Gemüsesuppe, Kartoffeln, Erbsli, Rübli, Kabissalat,	Suppe, Hafermus, Kirschenkompott
	Zvieri: Brot, Nüsse, Aepfel		
Sonntag	Kakao, Butterbrote, Confitüre, Käse	Gemüsesuppe, Hörnli, Kartoffeln, Tomaten- und Kabissalat	--

Auf dem Heimweg: jedem eine Portion Brot, Käse, Birnen

Bemerkungen: Wo nichts anderes bemerkt ist wurde zur Suppe geschenktes Suppenmehl verschiedener Art als Grundlage gebraucht mit etwelchen Zutaten von Resten oder Gemüsen. Morgens wurde jeweils eine Butterschnitte verabreicht mit Confitüre oder Käse, die weiteren Brote ohne Butter, jedoch mit Confitüre. Käse eine Portion zu ca. 60 gr Schnittkäse oder 1 Schachtelkäsli. (Schachtelkäsli waren für Ausflüge bestimmt, mussten aber so gegeben werden, weil zufolge der Wetterlage ausgedehntere Ausflüge, mit Ausnahme eines Badetages am Caumasee, nicht möglich waren.) Schwarztee wurde keiner gegeben, nur Linden-, Pfeffermünz oder andere hiesige Kräuter. Für Kaffee verwendeten wir Malzkaffee rein oder gemischt mit wenig Bohnenkaffee. Grünfrüchte und Beeren hatten wir um diese Jahreszeit nicht sehr viel, was aber durch das überreichlich vorhandene Gemüse, Kompott und Dörrfrüchten gut ausgeglichen war. Für Birchermüsli wurde teils Milch und teils Süssmost gebraucht. Der regelmässige Zvieri, bestehend aus einer Schnitte Brot und Dörrfrüchten oder Nüssen hat sich als vorteilhafte Zwischenverpflegung erwiesen. Fleisch gab es selten, was aber nur günstig war. . . .

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

Die Planung eines Winter-Ferienlagers für 1944 musste gegenstandslos abgebrochen werden, weil die für die Organisation in Frage kommenden Genossen durch Dienst beansprucht waren. Die während des Winters sozusagen leer stehende Naturfreunde-Hütte auf Brambrüesch wird aber Antrieb für ein anderes Mal sein. (so im selben Bericht)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



1950 – 1959

z.B.

Text: Freizeit und
Automation

Foto:
Skichilbi 1953

Die Wissenschaft ruht nicht und wird nie ruhen. Sie wird nirgends halt machen. Schon sind neuartige Maschinen eingeführt worden, die den Menschen als Kontrolleur von Maschinen ersetzen und den alten Traum von der Fabrik, die ganz ohne Menschen arbeitet und produziert, verwirklicht.

Die USA sind uns in Europa weit voraus in der Entwicklung der Automation. Die neuesten technischen Erfindungen werden aber auch in Europa bereits eingegliedert. Die Postverwaltung spricht stolz von ihren Robotern, die die Postfräulein vom Amte ablösen. In Düsseldorf genügen zurzeit 600 Telefonistinnen um den Dienst mit Hilfe der Maschinen zu leisten, für die ohne Elektronen 6'000 Bedienstete notwendig wären.

...

Die unausweichlich kommende zweite industrielle Revolution bringt uns also eine erhebliche Vermehrung der Freizeit, und damit gewinnt das Problem der Freizeitgestaltung seine grosse Bedeutung, bei dessen Lösung dem TVN (Touristenverein Naturfreunde) eine wichtige Rolle zufallen wird.

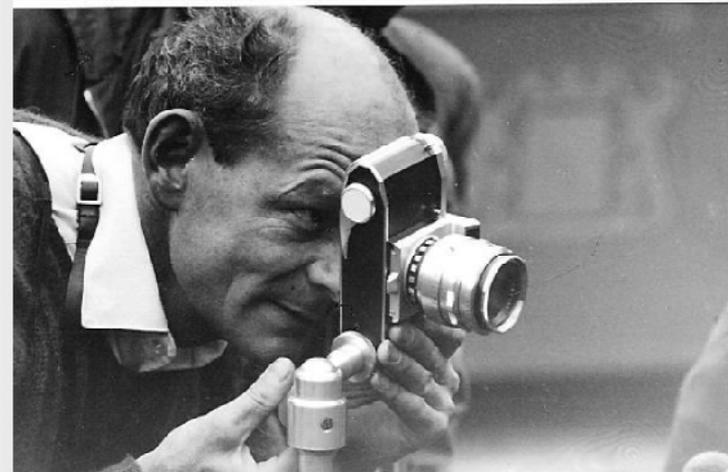
(Auszug aus einem Referat anlässlich des III. Nachkriegs-Kongresses der Naturfreunde International in Hamburg von Max Bruer, Bürgermeister von Hamburg i.R.; erschienen in der 1. Nr. des „Kontakt“, Mitteilungsblatt der Naturfreunde Chur)

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

An der ersten Versammlung in diesem Jahre konnte der Präsident eine stattliche Anzahl Mitglieder begrüßen. Die zu behandelnden Geschäfte wurden in anderthalb Stunden unter Dach gebracht. Das wesentliche waren das Jahresprogramm 1958, eine Stellungnahme zur Internationalen Zeitschrift, deren Weiterbestehen in Frage gestellt ist, und durch die Piltzergruppe Zürich neu aufgerührt wurde. Ferner wurde die Abgabe des Rettungsdienstes an die Brambrüeschbahn beschlossen, in der Hoffnung auf ein einwandfreies Funktionieren. . . .

(Ein kurzer Kommentar zur Monatsversammlung vom 10. Januar 1958, erschienen in der 1. Nr. des „Kontakt“, Mitteilungsblatt der Naturfreunde Chur)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensei



1960 – 1969

z.B.

Textauszug aus Bericht der
Geschäftsprüfungs-
kommission an die
Generalversammlung vom
28. November 1964

Foto:
Everest-Besteiger Dölf
Reist, anlässlich des
Naturfreunde-Fotokurs
25./26. Mai 1963

. . . Geschätzte Naturfreunde: Es ist kein Geheimnis, dass bei allem Fleiss und Einsatz unserer Funktionäre und einer Reihe von Mitgliedern besonders auf Brambrüesch einige Umstände dringend werden. Die Verhältnisse auf Brambrüesch allgemein haben sich zufolge des Bahnbaues sehr verändert und sie werden sich nochmals ändern, wenn in Kürze eine fahrbare Strasse direkt ob unserem Hause vorbeiführen wird. Trotz elektrischem Licht und Wasserspülung kann das Haus in Bezug auf vernünftigen Komfort keineswegs mehr Schritt halten mit dem, was andere Naturfreundehäuser schon längst bieten. Ganz abgesehen vom allgemeinen Komfort stellen sich als besonders dringlich: Erneuerung und teilweise Reparatur der Fensterläden, Auswechslung von angefaulten Tragbalken unter der Stube, Ersetzung der Feuerlöschgeräte, sodann sollte ins Auge gefasst werden, die Böden der Küche und Toiletten neu mit Platten zu belegen, ebenso wären die Böden der Aufenthaltsräume zweckmässiger zu belegen, damit alles leichter gereinigt werden könnte. Und wer hat nicht schon die Ueberschusswärme unserer in Betrieb stehenden Küche an sich gespürt und dabei Vergleiche angestellt mit unseren ungeheizten eiszapfenkalten Schlafräumen. . . .

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

„Hend Sorg zu Brambrüesch“

. . . Ein zweites, was mir missfällt, ist die Art und Weise, wie sich viele Besucher in die aufgrünenden Matten setzen und beim Aufbruch erst noch die Abfälle ihres Picknicks hemmungslos liegen lassen oder ins nächste Gebüsch befördern: Papier, Joghurtbüchlein, Sardinien-, Kondensmilchbüchsen usw. Anlässlich der Generalversammlung der LCB am 25. Mai auf Brambrüesch konnten wir vom Vorsitzenden erfahren, dass diesen Frühling allein in der nächsten Umgebung der Bergstation der LCB 10 grosse Säcke mit gesammelten Büchsen abtransportiert werden mussten! Da lob ich mir diejenigen Touristen, die ihre geleerten Büchsen im eigenen Rucksack wieder talwärts mitnehmen: eine kleine Mühe und der Nachahmung wert!

(Dr. Eug. Durrwalder, Zofingen, Naturfreunde-Mitglied Chur, 1895 - 1986
Leserbrief in der „Neue Bündner Zeitung“ vom Dienstag, 18. August 1964)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



1970 – 1979

z.B.

Förderung der Natur
Textauszug

Foto:
Sektionstour
Morteratschgletscher, 1970

„Anlässlich der Sitzung des Stiftungsrates der Stiftung Dr. M. Blumenthal vom 28. Februar 1974 wurde mitgeteilt, dass die Naturfreunde-Sektion Chur der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden einen Beitrag von Fr. 2'400.-- an die Kosten der Erstellung eines neuen Naturhistorischen Museums in Chur überwiesen hat. Für diese wertvolle und spontane Unterstützung unserer Bemühungen um die Finanzierung des vorgesehenen Neubaus des Naturhistorischen Museums in Chur sprechen wir der ganzen Sektion unseren besten Dank aus.“ (Schreiben von alt Reg.-Rat Hs. Stiffler, 28. März 1974)

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

„. . . Wir sind allerdings nach wie vor der Auffassung, dass das Projekt Brambrüesch zukunftsfruchtig ist und sind in gegebener Zeit bereit die engeren Kontakte wieder aufzunehmen. Es würde uns auch interessieren orientiert zu werden über den weiteren Verlauf der Seilbahn Chur-Brambrüesch. Ohne uns dabei behaften zu wollen, stellt sich unser Vorstand vor, dass eine Beteiligung der Naturfreunde bei Gründung einer Nachfolgegesellschaft interessant wäre. . . .“ (Schreiben des Naturfreunde Kantonalverband Zürich, 29.12.1973)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



1980 – 1989

z.B.

Umweltpolitik, Teilnahme
im Bündner Initiativ-
Komitee „Schnee ohne
Kanonen“
(Briefauszug)

Foto:

Bergtour Parpan-Joch-
Gürgaletsch, Oktober 1986

Liebe Naturfreunde,

Hat sich der Mensch der Natur anzupassen? Oder die Natur dem Menschen? Zerstört die Industrialisierung des Tourismus die Lebensgrundlagen Graubündens? Dürfen wir unsere Gewässer auch noch den Schneekanonen opfern? Soll Schnee mit Energieverschleiss fallen? Wollen wir den künstlichen Winter? Machen wir aus der Ferienecke einen Supermarkt?

Am 15. Juni ist die Initiative „Schnee ohne Kanonen“ auf der Standeskanzlei angemeldet worden. Damit wurde die Unterschriftensammlung für das Volksbegehren lanciert.

...

Schnee aus der Kanone ist ein weiterer Versuch, die Umwelt den übertriebenen Ansprüchen des Menschen unterzuordnen, statt die Ansprüche des Menschen der Umwelt anzupassen. An der erweiterten Vorstandssitzung des Kantonalverbandes anfangs Mai, die Präsidenten der Sektion Chur und Landquart waren ebenfalls anwesend, wurde beschlossen, beim Initiativkomitee mitzumachen. Nun liegt es an den Bündner Naturfreunden, mit erfolgreicher Unterschriftensammlung der Initiative „Schnee ohne Kanonen“ zum Durchbruch zu verhelfen. (Schreiben des NFS Kantonalverband Graubünden, Fred Gebbs, im August 1988)

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

4. Hüttenkassier Niklaus Gebbs nimmt mit der Wintersportgruppe Berlin, Bruno Schüler, Kontakt auf, um die Idee eines Freundschaftsvertrages zwischen der Berliner Sportgruppe und der Naturfreunde Sektion für zehn Jahre (1980-1990) zu unterbreiten. Leistung der Sektion Chur: Freihaltung unseres Hauses für die Wintersportgruppe Berlin für den Weihnachts-/Neujahrstermin und den Skitagtermin Februar/März. Verpflichtung der Wintersportgruppe Berlin: Wintersportlager zu diesen Terminen auf Brambrüesch abzuhalten. (Protokoll-Auszug Vorstandssitzung vom 21. Juni 1979 [zur Planung für 1980])

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



1990 – 1999

z.B.

Zeitungsbericht der
„Bündner Zeitung“
vom 22. Juni 1991
(Jürg Passarge)

Foto:
Fred Gebs fotografiert für
die Panoramakarte „Bram-
brüesch“, Furggabüel,
Oktober 1996

40 Berlinerinnen und Berliner – zu 80 Prozent aus der ehemaligen DDR – erholen sich von den Grosstadtstrapazen auf Brambrüesch. Allesamt Mitglieder des Deutschen Verbandes der „Naturfreunde“, einer den Gewerkschaften und der SPD nahestehenden Vereinigung, wurden sie von den Churer „Naturfreunden“ in ihr Brambrüescher Haus eingeladen. 40 Jahre lang war ihr Verein in der DDR nicht zugelassen, obwohl er sich laut Statuten zum demokratischen Sozialismus bekennt. Doch all die Jahre während der DDR-Diktatur blieb der Kontakt unter den Ostberliner Naturfreunden bestehen. Ein Jahr vor der Wende hauchten sie ihrem Verein wieder Leben ein und gründeten die erste Ortsgruppe in der DDR. Als Höhepunkt der Vereinsgeschichte gilt der Oktober des letzten Jahres: Es erfolgte die Wiedervereinigung mit den Westberliner „Naturfreunden“.

Dass die Ostberlinerinnen und –berliner nun seit Anfang Juni die Schweiz von Brambrüesch aus kennen lernen, ist das Verdienst der Churer „Naturfreunde“, die ihr Haus zur Verfügung stellten. „Ohne das Entgegenkommen des Churer Vereins wäre für uns ein Aufenthalt in der teuren Schweiz niemals realisierbar gewesen“, erklärt dazu Erich Hobusch, ein Journalist und Mitglied der Gruppe. Dies vor allem, weil einige der Ex-DDRler – in erster Linie weibliche Mitglieder der Reisegruppe – aufgrund der Umwälzung in Ostdeutschland arbeitslos sind.

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

Auf die Frage, ob sie denn gar keine Kritik anzumelden hätten, erklärte eine Teilnehmerin: „Zu bedauern ist lediglich, dass Brambrüesch von Autos überschwemmt wird, obwohl die Seilbahn den Ferienort bedient. Schade, dass die Gemeinde ihre Gebührenordnung nicht aufrechterhalten konnte, wie mir ein Malixer dazu erklärte.“ (aus dem gleichen Pressebericht)

Naturfreunde: 42 Aktien. „Die Brambrüeschbahn ist uns ans Herz gewachsen“ dies die häufigste Aussage an der Februarversammlung der Naturfreunde Chur. Haupttraktandum war denn auch die Zeichnung von Aktien für die Erstellung einer neuen Bahn auf den Churer Hausberg. So hat die Versammlung einstimmig beschlossen, 42 Aktien zu zeichnen. Dies soll gleichzeitig auch Motivation sein für weitere Churer Vereine, sich für ihren Hausberg zu engagieren. Gewünscht wird ein ökologisch behutsames Konzept zur Attraktivitätssteigerung für die Sommermonate.“ (Jakob Dietrich in der Bündner Woche, 1998)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



2000 – 2006

z.B.

Text:
Tourenbericht
Schneeschuhwanderung
vom 02. Februar 2003
Thomas Hensel

Foto:
Eröffnung neue Feuerstelle
im Churer Fürstenwald
(24. Mai 2006)

Eine Goldmedaille für die Naturfreunde

In St. Moritz, an der Ski-Weltmeisterschaft, stehen unsere Abfahrtsasse in den Startblöcken. Die Muskeln sind aufgewärmt, der Sportpsychologe hat sie für das Podest heiss gemacht und die Rennfahrer stehen in völliger Anspannung im Startgelände. Die Zuschauer stehen sich auf dem Schellen-Ursli-Weg auf die Füsse, im Zielgelände herrscht ein emsiges Treiben und Gedränge, aus den Lautsprechern dröhnt DJ-Bobo mit seinem eigens für die Ski-WM abgeschriebenen WM-Song.

Wie viel gemülicher hatten es da wir Naturfreunde auf unserer Schneeschuhwanderung in Obersaxen. Kein Gedränge in Zug und Bus, welche uns sicher an den Ausgangspunkt in Flond brachten. Trotz der beachtlichen Zahl von 13 Wanderinnen und Wandern, es haben sich Leute aus der Sektion Chur und Landquart zusammengefunden, ein freies und schneebedecktes Gelände.

Jakob führt die Gruppe entlang der Langlaufloipe durch die Ebene in Richtung Maierhof. In St. Moritz an der WM stehen die ersten Cracks am Start, gefolgt von tausendfachem HOPP-HOPP-Geschrei. Bei uns in Obersaxen war kaum jemand unterwegs, nur ganz einsam ein Langläufer, eine Gruppe SpaziergängerInnen und zwei Kinder auf einem selbstgebastelten Hundeschlitten.

Nach einer schönen Schlaufe, nochmals auf den Schneeschuhen, ging es dann - nach dem fast obligaten Kaffeeabstecher – bereits wieder auf den Heimweg. Kein Gedränge in Bus und Zug, welche uns wiederum sicher an den Ausgangspunkt in Chur zurück brachten. An der Ski-WM reichte es den Schweizern nur für einen 4. Platz. Doch wir Naturfreunde nahmen ein Stück Goldmedaille mit nach Hause: die wärmenden Sonnenstrahlen und die Erinnerung an einen schönen Tag.

Kleine Ergänzung für Brambrüesch: Bahnbetrieb Winter 2006/07

... . Somit können wir Dir bestätigen, dass der Winterbahnbetrieb mit sämtlichen Anlagen offiziell am Samstag, 23. Dezember 2006 aufgenommen wird. Wenn die Schneeverhältnisse gut und die Abnahme der neuen Bahn sowie der übrigen Anlagen durch das BAV bereits früher beendet sind, werden wir bereits eine Woche früher starten.“
(Schreiben der Bergbahnen Chur – Dreibündenstein AG, 14.08.06)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel

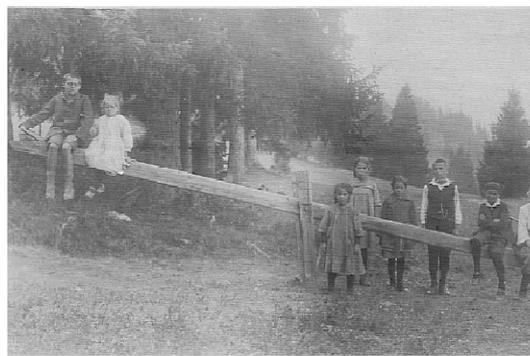


Brambrüesch

Fotos:
Äussere Maiensässe (7
Ställe), Februar 1949 (links)

Fotomontage mit Hallenbad
Vals & Naturfreundehaus
Brambrüesch, anlässlich
1. April Scherz der Neuen
Bündner Zeitung, 1970

Um die NaturfreundeHütte
1926 (unten)



„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



Ein Wort von

Aufgeschnappt in 100
Jahren Naturfreunde Chur

Textquellen
in Klammer erwähnt

Foto:
Weihnachten 1924,
Brambrüesch

... Ludwig Thomas (Naturfreunde-Urgestein): Mein Leben ist mit der Naturfreundebewegung seit der jüngsten Kindheit verbunden, da mein Vater einer der Gründer der Sektion Chur im Jahre 1906, also vor 75 Jahren war. Er hat mich in die Geheimnisse der Natur eingeführt und mir zum Bewusstsein gebracht wie klein und nichtig der Mensch innerhalb des Universums mit seiner Unendlichkeit ist. (aus Schreiben vom 03. Mai 1981)

... Eugen Durnwalder (Naturfreunde-Chronist): Leider muss im September, wie schon im Herbst 1920, wieder ein Einbruch in die Heldhütte festgestellt werden. Die Einbrecher haben wie die Vandalen gehaust und sogar die Polentapfanne mitlaufen lassen! (aus Erinnerungen an Brambrüesch, 1972)

... Heinz Moser (Naturfreunde und Lagervater): Die Mutter ist eben auch weg und noch mehr Geschwister überfallen diese, wenn sie am Abend müde nach Hause kommt vom Treppauf – Treppab mit Zeitungen und Heftli. Wie freute sich das Siebenjährige als ein Leiter zu ihm gesessen ist um ihm zu helfen, eine Karte der Mutter zu schreiben. Vom Vater bekomme es eben Schläge, wenn es Fehler macht mit Schreiben und so getraute es sich vorerst nicht, den Bleistift in die Hand zu nehmen. Schreiende Not, Gleichgültigkeit und Verzweiflung sind die Sternzeichen, unter denen diese Kinder vegetieren müssen. Es war natürlich nicht der Sinn der Sache, nur Wohltätigkeit schlechthin zu üben. Im Hause auf Bargis lebte guter Naturfreunde-, sozialistischer Geist. (aus Beicht zum Naturfreunde-Ferienlager für Churer Arbeiter-Kinder, 1944)

... Dölf Reist (Everst-Besteiger und Meister-Fotograf): Dass es nicht in erster Linie auf die Schikanen einer Fotoausrüstung ankommt, sondern auf den der hinter der Kamera steht mit seiner einfachen Freude am Fotografieren. Eine gute Hausfrau wird mit einer komfortlosen Küche mehr anzufangen wissen als ein eingebildetes Tüpfli mit der modernsten Ausstattung. (Fotokurs 1963)

Kleine Ergänzung für Brambrüesch:

Art. 2 Wer zur Bewirtschaftung seiner Güter andere betreten muss, hat solches mit möglicher Schonung zu tun. Insbesondere ist es verboten nach Jörgi, 23. April, bis nach beendeter Emdernte anderer zum Schaden durch Güter und angepflanzte Äcker zu gehen und fahren, ausgenommen in Notfällen, worüber der Gemeindevorstand zu entscheiden hat.

Art. 4 Zu Recht bestehende Fusswege bleiben bestehen, dagegen dürfen nicht mehrere Fusswege nebeneinander ausgetreten werden. Wo mehrere Fusswege ausgetreten sind, soll künftighin derjenige benützt werden, der zunächst dem Fahrweg verläuft, und wo kein solcher ist, muss der am meisten ausgetretene Fussweg benützt werden. (Auszug Flurgesetz der Gemeinde Malix, vom 27.09.1936; so heute noch im Gemeindeforum)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



Umwelt-aktivitäten

Foto:
Jubiläumsfeier 60 Jahre
Naturfreunde Chur, 1966
im Restaurant
Zur Traube, Chur

Hervorstechende Aktivitäten Sektion Chur

- Totales Pflanzenpflückverbot auf Brambrüesch
- Gegen die Überdeckung der Plessur
- Rettung des Quaderplatzes (Quaderwiese), anfangs 60er-Jahre
- Gegen Waldstrasse im Fürstenwald
- Rettung des Rheins
- Mithilfe Bau eines Biotops in Chur
- Vernehmlassung zur Stadtentwicklung Chur

Hervorstechende Aktivitäten des Kantonalverbandes

- Schutz der Rhäzünser Rheinau
- Gegen den Sommer-Skisport am Vorab
- Unterstützung der Initiative „Schnee ohne Kanonen“
- Unterstützung der Gewässerschutz-Initiative
- Komiteemitgliedschaft Gentechfrei, 2005
- Petition Schutz Urden- & Farurtal, 2005

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel



Präsidenten

Text:
Verzeichnis der
Sektionspräsidenten
Naturfreunde Chur seit
deren Gründung 1906

Foto:
Spundisköpf
Jahr unbekannt

1906 – 1907	Wildschek Arthur
1907 – 1909	Wieladt
1909 – 1909	Kletschka Leopold; zog 1909 von Chur weg
1909 – 1913	Deiningen Heinrich
1913 – 1914	Teufel Gustav; rückte 1914 im August nach Deutschland ein
1914 – 1916	Schönenberger Johann
1916 – 1918	Schedwy Franz
1918 – 1920	Buchmüller Philipp; wanderte nach den USA aus
1920 – 1920	Rutishauser Franz; wanderte im Frühling 1920 in die USA aus
1920 – 1924	Simmen Georg
1924 – 1927	Weber Karl
1927 – 1929	Mayer Ludwig (1879 – 1958)
1929 – 1932	Alex Wilhelm
1932 – 1935	Ryser Walter
1935 – 1938	Kuhn Eugen
1938 – 1942	Messmer Georg
1942 – 1944	Moser Heinz
1944 – 1947	Walser Hans
1947 – 1950	Deimel Sämi; später in Winterthur
1950 – 1954	Walser Hans
1954 – 1958	Thomas Ludwig
1959 – 1961	Zellweger Fritz
1962 – 1964	Kasper Christian
1965 – 1967	Kuhn Eugen
1968 – 1973	Moser Heinz
1974 – 1986	Gebbs Fred
1987 – 1999	Dietrich Jakob
2000 –	Hensel Thomas (1962 –)

„Episoden aus 100 Jahre NaturFreunde Sektion Chur“ (1906 – 2006), zusammengestellt von Thomas Hensel